

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

- 822 **Weibliche Person:** Weiss man nicht.
- 823 **Weibliche Person:** Weiss man nicht.
- 824 **Männliche Person:** Kann sein, ja, ne, ich sag nur, das is gut möglich. Also man bekommt,
825 ich hab ganz neue Denkanstöße dabei mitbekommen und eben wie gesagt, hab ich eben
826 auch Änderungen bei mir festgestellt. Also, nicht nur bei dem Projekt selber, sondern
827 auch bei mir.
- 828 **Moderation:** Danke.
- 829 **Männliche Person:** Das find ich schon spannend.
- 830 **Weibliche Person:** Also ich hab so gemerkt, ich hab da unheimlich großen Respekt vor
831 gekriegt, vor dieser Inklusion, weil ich hab den Eindruck, es kann funktionieren. In kleinen
832 Gruppen, da denke ich, funktioniert es auch, wenn die Menschen sich kennen, oder
833 funktioniert es leichter, so. Aber ich bin auch, ich glaube wirklich, oder bin auch überzeugt
834 davon, wie Annette, dass das, ich glaube, noch richtig lange dauern wird bis das gelungen
835 ist, weil man, ich bei mir selber merke, wo ich Grenzen aufbaue, wo plötzlich sowas
836 eintritt und ich finde, da braucht es viel Auseinandersetzung und (ähem) ich weiss nicht
837 wieviel Zeit für solche Auseinandersetzungen sind, weil wenn ich das alles mal versuche zu
838 lösen in meinem Kopf, dass, dass wir alle gleich sind, würden, würde es ja, ich meine,
839 einfach so 'ne Tür aufzumachen, so du darfst auch dabei sein, das ist es ja nicht, sondern
840 wir Menschen müssen uns ja auch so fühlen miteinander, dass wir gleich sind und (ähem)
841 ich glaub, das braucht es noch, da braucht's noch Zeit. Also das kann man, ich glaube es
842 braucht einfach Zeit. Das kann man nicht durch irgend 'ne Maßnahme beschleunigen,
843 sondern das muss man einfach leben und jeder Einzelne muss es leben und (ähem) ja, sich
844 , ja.
- 845 **Moderation:** Jetzt sind **hat sich irgendetwas in der Organisation verändert, durch das**
846 **Projekt?**
- 847 **Männliche Person:** In der Organisation, wär ja in dem Zusammenhang ??? extra.
- 848 **Moderation:** Zum Beispiel ?
- 849 **Männliche Person:** (ähem)ja, das war dann bei uns immer wieder thematisiert in den, in
850 den Runden und ja, dass alles verändert. (lange Pause) Kann ich jetzt nicht.
- 851 **Moderation:** Nicht viel, oder?
- 852 **Männliche Person:** nicht so, nicht so sagen, nö, weil bei uns war Expo ja schon immer 'ne
853 offene Gruppe, es, für alle (ähem) war das eigentlich nie, war das immer gelebte Inklusion
854 bei uns. Wir haben nichts gegen Profis gehabt.
- 855 *Mehrere Personen lachen.*
- 856 **Männliche Person:** Wir haben uns alle furchtbar lieb.
- 857 *Mehrere Personen lachen.*
- 858 **Männliche Person:** Ja, ja ne, kann ich so nicht signifikant sagen, dass sich das irgendwie,

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

- 859 wie gesagt, es wir immer wieder ein Thema in den Gesprächsrunden, weil da ist ja auch
860 Arbeit dort raus erwachsen, also Arbeitsplätze, Plätzchen.
- 861 *Mehrere Personen lachen.*
- 862 **Männliche Person:** Ja, ja, Punkt.
- 863 **Weibliche Person:** ja, über Veränderung in einem Unternehmen kann ich auch nicht
864 sprechen, da ich ja Ehrenamtlich oder auf Honorarbasis arbeite, von daher fehlt mir da die
865 Bindung. (ähem) Was ich immer gut fand und auch für die Zukunft wichtig finde, dass die
866 Professionellen, sich weiterhin in einem Netzwerk treffen, ober wo auch immer, der
867 verschiedenen Institutionen (ähem) sich treffen und auch austauschen, denn wir haben ja
868 alle, ganz gleich, Professionelle aus, von Beruf oder aus Erfahrung, alle das gleiche Ziel, wir
869 wollen helfen und was mir auch besonders aufgefallen ist, bei der BGSP Jahrestagung, als
870 wir da den Tisch moderiert haben, da waren Institutionen aus verschiedenen
871 Bundesländern und die haben sich teilweise bekriegt. Hamburg zum Beispiel war es um
872 Gelder ging und (ähem) Ich hab das Gefühl gehabt, was wollen die überhaupt? Nur für
873 sich, nur für ihre Institution oder wollen die Menschen helfen? Und deswegen finde ich so
874 eine Vernetzung und auch grad den Austausch von euch so furchtbar wichtig und auch
875 dass, das eure Klienten, oder die Betroffenen, die ihr betreut (ähem) dann an solchen
876 Projekten teilnehmen, gemeinsam, und sich da auch austauschen können und ihr auch
877 noch, das ist so wichtig für eine Genesung und auch für euch selbst, dass ,dass ihr nicht
878 nur so, ja, ich will jetzt nicht sagen, in eurem eigenen Saft schmort, aber es ist so, das ist
879 wirklich wichtig, da auch die Kontakte weiter zu erhalten. Gemeinsam für die Menschen,
880 der die Hilfe braucht, aber auch gemeinsam für euch, denke ich, dann habt ihr das auch
881 leichter, denn einfach ist das ja auch nicht, was ihr macht. Das ist so Veränderung, was mir
882 zu Veränderung einfällt.
- 883 **Moderation:** Danke. (Name), Veränderung in der Organisation?
- 884 **Männliche Person:** Also ja, ich, ich lebe in einer Organisation, einer Ein-Mann-
885 Organisation, mein Kunstbetrieb. Und (ähem) ich fühle mich eigentlich nur bestätigt in
886 dem was ich bisher gemacht habe. Ja. Ich habe mich mit Menschen beschäftigt. Ich habe
887 mich mit deren Gedankengut beschäftigt. Und (ähem) ich hab hier auch verschieden, ach
888 'ne gleichen, doch unterschiedlich (ähem) es spielt da also keine Rolle, wer da was gesagt.
889 Wichtig is, wichtig is, es wurde etwas erzählt, zu meinen Bildern zum Beispiel, und ich
890 stimme dir zu, Gerlinde, der Austausch zwischen Betroffenen und Profis muss noch
891 intensiviert werden, viel intensiver muss es passieren, denn (ähem) ich weiss, dass es für
892 die Profis schwierig is, sich in einen der Menschen hinein zu versetzen, der seelisch krank
893 is oder seelisch behindert is oder Krisenerfahren is und (ähem) Ich probiere das tagtäglich
894 mit meinen Profis, bringe ihnen bei, was geht, was nicht geht und manchmal klappt das.
- 895 **Weibliche Person:** Wir kommen uns näher, ne.
- 896 *Mehrere Personen lachen.*
- 897 **Weibliche Person:** Step by Step.
- 898 **Moderation:** Danke.
- 899 **Weibliche Person:** Ja, (ähem) ich arbeite ja in der Sozialverwaltung, Fachdienst Soziales.

900 (ähem) Da sind natürlich sehr viele Verwaltungsmenschen, die eben an der
901 Sozialgesetzgebung kleben, sag ich mal (lacht). (ähem) Und wir sind, wir gehören diesem
902 Fachdienst da, dazu (ähem) sind dazugehörig, als Sozialdienst Erwachsene. Wir haben
903 aber in den letzten Jahren, gerade sehr viele Diskussionen gehabt, wie sich unser
904 Sozialdienst Erwachsene auch verändern müsste um den Anforderungen der Gesellschaft,
905 so zusagen, gerechter zu werden, unser Klientel (ähem) mehr unterstützen zu können.
906 Wir machen ja sehr viele Hausbesuche und haben sehr viel mit Senioren zu tun und eben
907 auch mit Menschen mit so genannter geistiger Behinderung oder auch Doppeldiagnosen.
908 Nun haben halt (ähem) setzen uns schon seit längerem mit auseinander, wir hatten
909 Fachtag, wir hatten überlegt, wir müssen unser Konzept neu entwickeln. Was wollen wir
910 eigentlich da rein haben und von daher konnte ich zum Beispiel schon Ideen von hier auch
911 mitnehmen und sagen, Mensch wir könnten aber auch mehr machen oder auch von
912 unserer Behörde letztendlich ist ja auch das Thema Sozialraum und Teilhabe, Inklusion,
913 das sind ja alles Themen, die uns beschäftigen und da kann man schon Aspekte von hier
914 mit reingeben (ähem) gerade auch Vernetzung ist auch immer wieder ein großes Thema,
915 ist aber sehr schwierig. Auch wiederum muss man sagen in der Organisation, auch im
916 Sozialdienst Erwachsene, dort 'n Konsens zu finden, das is sehr schwierig. (ähem) Hat
917 wohl auch damit zu tun, dass es ein Dienst is, der stark überaltert is (ähem) da bewegt
918 man sich nicht mehr gerne so sehr viel unbedingt im Alter. Das is einfach so, ne. Manche,
919 für manche würde das eine ungeheure Sicherheit und (ähem) Routine (ähem) man macht
920 es halt, wie man es kennt und andere wollen bisschen mehr Bewegung reinbringen und
921 bisschen Veränderung. Also, da sind wir immer an einem ziemlichen Diskussionsprozess
922 und was ich (ähem) was hab ich mir aufgeschrieben? Ja, genau. Also ich selber hatte
923 (ähem) vor einigen, ich glaub vor 3 Jahren 'ne berufliche Fortbildung gemacht und hab
924 (ähem) so'n kleines Projekt (ähem) mir theoretisch überlegt gehabt, das will ich jetzt hier
925 nochmal anknüpfen (ähem) einfügen meine ich. (ähem) Und hab dann, hab dann geguckt,
926 mit wem könnte ich dieses Projekt eigentlich umsetzen. So'n ganz kleines Miniprojekt für
927 Menschen mit geistiger, mit so genannter geistiger Behinderung, für Senioren und
928 Seniorinnen, die (ähem) bei uns in dem Stadtteilzoo, der jetzt nun leider kurz vorm aus is,
929 ein kleines Projekt einzurichten, sozusagen so 'ne Begleitung zu diesem Zoo (ähem) und
930 die Idee war, das mit mehreren Organisationen zu machen, also nicht nur eine, wie das ja
931 üblich is (ähem) das is ja sehr, sehr schwierig. Das stimmt ja auch, hat ja auch schon
932 jemand gesagt, da sind teilweise, finde ich auch, die Strukturen recht verkrustet, weichen
933 aber so langsam vielleicht auch auf, so dass die, die Träger, die Leistungserbringer, die
934 Wohlfahrtsverbände nicht mehr alleine so für sich gucken, sondern eben sich da auch
935 öffnen um sich zu verknüpfen und was (ähem) und gemeinsam zu machen und das war
936 eben so, dass dann (Name) als Projektleiterin dort (ähem) zum Beispiel da meine
937 Kooperationspartner war und wir die Idee hatten, ihnen 'ne Begleitung zu finden, die
938 möglicherweise aus dem Stadtteil kommt, also das wäre für mich das beste, die Idee war
939 aus dem Stadtteil, jemand der je sich in bisschen Geld noch dazu verdienen könnte, also
940 es so, sollte auch entlohnt werden, wenigstens 'n bisschen, sozusagen und da gibt es halt
941 Gelder in der Senatorischen Behörde, das wusst ich ja und die kann man dann dafür
942 bekommen und (ähem) dann hab ich noch beim Martinsclub geguckt weil der hier in
943 Grüpelingen sehr stark vertreten is auch, auch mit der Lebenshilfe hatte ich gesprochen
944 (ähem) und so haben wir so'n ganz kleines Projekt in die Wege geleitet gehabt und das
945 hat auch hier mit dem Inklusionsprojekt eigentlich auch was zu tun, weil eben die Idee
946 war, vielleicht is jemand von der ExundIn Fortbildung geeignet diese Begleitung zu
947 machen und (ähem) du hattest ja noch jemand gefunden, also das fand ich schon, war

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

948 schon ganz gut. Sowa überhaupt in die Wege zu leiten für für den Sozialdienst
949 Erwachsene (ähem) eher, wohl wirklich 'ne Ausnahme, muss man sagen. Ich will mich
950 damit nicht loben, das ist damit nicht gemeint. (lacht) Sondern, aber ich könnte mir
951 vorstellen, wenn man eben, das es Ideen gibt und auch Möglichkeiten gibt noch anderes
952 umzusetzen, wie gsagt, das diskutieren wir gerade im Sozialdienst Erwachsene auch
953 übergreifend. Wir sind ja verteilt in sechs Sozialzentren, treffen uns und da diskutieren wir
954 sowas halt. genau. Das Thema auch von der Senatorischen Behörde, wie gesagt is eben
955 schon da, Inklusion, Sozialraumorientiert, was gibt's überhaupt im Stadtteil und das weiss
956 man gar nicht, wenn man nur in seinem Büro sitzt und die Hausbesuche macht. Ich krieg,
957 dann kenn ich zwar die Pflegedienste und die Dienstleistungszentren und die Ärzte und
958 noch 'n Pastor und Diakon und dann hört's auch schon bald auf und so hab ich schon jetzt,
959 mittlerweile, doch, weiss ich schon ziemlich mehr, welche Angebote es gibt und kann
960 auch dann besser beraten letztendlich. Ob das Senioren sind, gibt's ja auch noch andere
961 Foren hier in Grüpeling (ähem) wo man sich 'n bisschen vernetzen kann. Also Vernetzung
962 is 'n starkes Thema (ähem) bei uns im Amt auf jeden Fall, es is aber eben nich einfach
963 (ähem) das zu verwirklichen, oder das umzusetzen. Da muss man viele Widerstände auch
964 überwinden.

965 **Moderation:** die ? sieht dieses Projekt, jetzt einleiten können, Kontakt damit zu tun, dass
966 auch die Kultur im Stadtteil sich verändert hat, ihrer Meinung nach, oder?

967 **Weibliche Person:** (ähem) Kultur im Stadtteil

968 **Moderation:** bezüglich Inklusionsideen.

969 **Weibliche Person:** Also das ist sehr unterschiedlich hier im Stadtteil, ne. Also wir, es is ja
970 ein recht inklusiver Stadtteil, wenn man so will.

971 *Mehrere Personen lachen.*

972 **Weibliche Person:** im Hinblick darauf, wie viel Bevölkerungsschichten hier wohnen und
973 (ähem) wo die alle herkommen (ähem)

974 **Moderation:** Bezüglich natürlich psychischen Krisen vor allem jetzt, hat sich was verändert
975 in den letzten drei, vier Jahren, ihrer Meinung nach? Oder lässt sich das überhaupt nicht
976 sagen?

977 **Weibliche Person:** Pffffff, fühl ich mich überfragt.

978 **Moderation:** Okay.

979 **Weibliche Person:** Ich weiss es nicht, ob sich da was verändert hat.

980 **Moderation:** Hat jemand vielleicht eine Idee, oder kann in

981 **Weibliche Person:** Ich bin ja auch nicht so stark in diesem Bereich tätig, so zusagen. Ich
982 hab viel (ähem) also, ich kann nur sagen, in diesem Stadtteil gibt es immer psychische
983 Krisen. Das krieg ich immer wieder mit, durch Polizeimeldungen und also hier is schon
984 sehr viel los. Also hier passieren schon viele Sachen. Es gibt sehr viele Menschen, die in
985 Krisen kommen, oder die verwahrlost wohnen, oder Suchtprobleme haben, also das ist
986 unglaublich. Also hier is schon eigentlich, viel mehr, bräuchte es viel mehr Unterstützung

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

987 und Hilfen (ähem) um, damit es besser wird. Also es hat sich ja auch herausgestellt,
988 beispielsweise, es gibt immer so'n Armutsbericht, (ähem) dass (ähem) Grüpeling
989 überhaupt nicht rauskommt aus dieser (ähem) aus der untersten Stufe quasi von Bremen,
990 über selbst in Tenewa, sagt ihnen jetzt wahrscheinlich nichts, aber selbst da haben wir
991 einen Brennpunkt, der sich entwickelt positiv und das kann man für Grüpeling überhaupt
992 nicht feststellen. Das ist also richtig markant hier. Mhm.

993 **Weibliche Person:** Aber kann man nicht sagen, wenn ich mich verändert habe, hat sich
994 was verändert? Man kann ja auch kleiner gucken, man muss ja gar nicht so ganz riesig
995 gucken.

996 **Moderation:** Mhm. Ja.

997 **Weibliche Person:** wenn das jetzt hier jeder für sich so sieht, hat sich was verändert.

998 *Mehrere Personen stimmen zu.*

999 **Moderation:** Auf der gesellschaftlichen Ebene, Kulturell, was die Probleme in dem
1000 Stadtteil eben nicht, also war auch nicht das Ziel des Projekts, aber vielleicht die
1001 Wahrnehmung gesellschaftlich, hat sich doch ein bisschen verändert, frage ich, oder eben
1002 nicht? Muss nicht sein jetzt, ja. Wir hatten vielleicht vorher gesagt, dass es doch 'ne kleine
1003 gesellschaftliche (ähem)

1004 **Weibliche Person:** Also die Belastung in Grüpeling bleibt sicher hoch, weil der Wohnraum
1005 immer noch günstig hier ist und weil auch (ähem) vielleicht (ähem) Vermieter eher
1006 zulassen, oder eher vermieten an Menschen, die, die in anderen Stadtteilen keine
1007 Wohnraum bekommen, oder so, ich denke, die Belastung bleibt hoch, aber (ähem) es gibt
1008 ja eine unglaubliche Vielfalt von Projekten und Initiativen, die versuchen da irgendwie
1009 tätig zu werden. Und ich glaube, Gröbling ist schon auch 'n bunter Stadtteil. Also (ähem)
1010 in dem Sinne auch, in gewisserweise attraktiv, glaube ich, dass das für für (ähem) viele
1011 auch attraktiv ist in dieser Buntheit. Sozusagen.

1012 **Moderation:** Mhm.

1013 **Weibliche Person:** (ähem) Aber es kann natürlich nicht angehen, dass immer die
1014 Stadtteile, die besonders prekär, oder wo, wo überwiegend Menschen wohnen, die in
1015 prekären Verhältnissen leben, das alleine tragen müssen, sozusagen. Das, finde ich, geht
1016 nicht. Also, die, es müssen alle Stadtteile (ähem) sich verantwortlich fühlen, sozusagen.
1017 Die Gesellschaftlichen Themen aufzugreifen. Das (ähem) (3 Sekunden Pause) Aber wie
1018 gesagt, ich glaube auf, auf längere Sicht, aber irgendwie wird da sich gesellschaftlich auch
1019 was ändern. Das, das hoffe ich jedenfalls. Aber es muss natürlich auch von den
1020 Verantwortlichen betrieben werden. So, und (ähem) und auch von denjenigen, (ähem) (2
1021 Sekunden Pause) ja diejenigen, die viel tun müssen, von denen, die sich drum drücken,
1022 auch Aktivitäten einfordern. So. Das sind auch politische Themen, das, das sozusagen auf
1023 eine gerechte Verteilung (ähem) achtzugeben und (2 Sekunden Pause) so.

1024 **Moderation:** Was denken wir nun, diesbezüglich? Eine Meinung jetzt. Gesellschaftlich hat
1025 sich was verändert, durch diese Projekte? Kleine Inklusionsideen gelebt werden, also ?

1026 **Weibliche Person:** Ich krieg da so wenig von mit, weil ich eben auch nicht im Stadtteil lebe

1027 und (ähem) den Stadtteil einfach auch nur, über die Geschäftsstelle kenne. Und das
1028 heisst, ich bin da eigentlich (ähem) kaum in Kontakt mit Menschen, so dass ich das jetzt
1029 einschätzen könnte. Ich glaub aber schon, dass sich eigentlich durch, durch, durch jedes
1030 Projekt, das so (ähem) (2 Sekunden Pause) so, wo's, bei dem es so darum geht (ähem)
1031 dass Menschen in Kontakt kommen, sich automatisch immer irgendwas ändert. Wie groß
1032 jetzt diese Schritte sind, weiß ich nicht, aber ich glaub schon, dass das immer irgendwann,
1033 irgendwelche Impulse gibt oder auch in den Köpfen auch was verändert. Denn Menschen
1034 werden ja damit konfrontiert und (2 Sekunden Pause) fangen auch an, darüber
1035 nachzudenken. Das glaub ich auf jeden Fall.

1036 **Männliche Person:** Ich glaub, dass das Problem im Grund gelegen ist, dass die Probleme
1037 nicht groß sind, sondern dass die größer geworden sind. Das ist mein (ähem) das ist mein
1038 Eindruck, den ich hab. Wohn jetzt auch schon eine ganze Zeit hier und (ähem) hätte auch
1039 schon in einen anderen Stadtteil ziehen können. Aber, der Grund warum ich hier wohnen
1040 geblieben bin, ist eben, dass es so bunter Stadtteil ist. Nur er ist, wirklich mit der Zeit die
1041 Probleme (Räuspem) haben erheblich zugenommen ??? in den letzten 2 Jahren.
1042 (Räuspem) Und (ähem) wir haben zum Beispiel hier ja das Projekt Feuerspuren (2
1043 Sekunden Pause) das einmal im Jahr stattfindet. Und da hat man vor ein paar Jahren
1044 einmal eine Sprachprobe genommen, konnte man Sprachproben abgeben. Und da ist man
1045 auf über 107, glaub ich, waren das über 107 verschiedene Nationalitäten gekommen, die
1046 hier in Gröbling wohnen. Das ist jetzt, glaub ich, drei oder vier Jahre her, und das sind
1047 noch mehr geworden. Und (ähem) ich weiß es zum Beispiel auch, dass die Belastung jetzt,
1048 was die Kleiderkammer, was die Tafel anbelangt, ich kenn da persönlich Leute, dass die
1049 wirklich an ihren Grenzen sind. Da darf nix mehr zu kommen. Und wenn man das
1050 betrachtet, und denn solch ein Projekt, wie zum Beispiel dieses Inklusionsprojekt, denn (2
1051 Sekunden Pause) ist das etwas (ähem) was sich auch wieder nivellieren kann. Das heisst,
1052 es kann gut sein, dass sich erst Erfolge zeigen, aber die Probleme werden größer und
1053 irgendwann kann man damit garnicht mehr gegensteuern. Das, das Problem dabei, im
1054 Grunde genommen, müsste dieses Projekt weitergeführt werden und größer
1055 weitergeführt werden. Weil diese Probleme da sind.

1056 **Moderation:** Mehr Geld sollte investiert werden?

1057 **Männliche Person:** Ja, definitiv.

1058 **Moderation:** Aha.

1059 **Männliche Person:** Man kann davor einfach nicht die Augen verschliessen. Man braucht ja
1060 nur einmal hier durch bestimmte (1 Sekunde Pause) Gegenden zu gehen, um das zu
1061 vergleichen, wie es vor zwei Jahren aussah. Denn sieht man, wo die Probleme sind. (2
1062 Sekunden Pause)(1 Sekunde Pause) Ja, das wär's dazu.

1063 **Moderation:** Danke (flüstert). Weitere Meinungen?

1064 **Männliche Person:** (ähem) Ich denke mal, was Gröbling betrifft, müssen die
1065 Verantwortlichen und die Betroffenen im Gespräch bleien. Und ich weiß, aus der eigenen
1066 Erfahrung, dass jedes Gespräch wirkt. In welche Richtung auch immer.

1067 *Zustimmendes Gemurmel im Hintergrund.*

1068 **Männliche Person:** Ja, das habe ich so erfahren, in Laufe meines Lebens. Man hat mit mir
1069 gesprochen, ich hab mit anderen gesprochen, da hat sich was verändert. Und, genauso ist
1070 das mit dem Inklusionsprojekt. Wir, die wir da aktiv sind und die Arbeit haben, das haben
1071 dieses Projekt in die Gesellschaft hineingetragen. Und die Menschen unterhalten sich
1072 darüber. (2 Sekunden Pause) Also hat das schon was bewirkt. Also (1 Sekunde Pause) es
1073 ist nicht wirkungslos, was hier gemacht wird.

1074 **Weibliche Person:** Bestimmt nicht. Ich denke mal, diejenigen, die an den Angeboten
1075 teilgenommen haben, haben bestimmt profitiert. Da gehe ich mal von aus. Allein dieses
1076 Theaterprojekt, aber auch die Kochgruppe oder die Fahrradgruppe. Wenn sich da
1077 Gruppen getroffen haben, Menschen getroffen haben, dann hat das ja bei denen schon
1078 was bewirkt. Bestimmt und bestimmt auch positiv. Das würde ich mir schon vorstellen
1079 wollen und können. (ähem) Aber gesellschaftlich oder, sozusagen, ja gesellschaftlich hier
1080 im Stadtteil, ist es eher ja auch so, dass viele (ähem) (1 Sekunde Pause) ja, ja so (ähem)
1081 nicht so unbedingt sehr gut gebildete Menschen sind, teilweise, und (ähem) da herrschen,
1082 da sind einfach sozusagen die, die, die, so, ja so Klischees noch sehr gängig, wie ich geh,
1083 auf gar keinen Fall geh ich (ähem) zum Therapeuten und hol mir Hilfe, oder sowas. Das
1084 kommt einfach nicht in Frage. Das sind einfach (1 Sekunde Pause) Vorurteile, wenn ich
1085 zum Psychiater gehe oder zur Therapeutin, dann habe ich ja 'ne Macke. So, und also das,
1086 das, das kann man auch nicht mal eben vom Tisch wischen. Also, das, das Problem an sich.
1087 Sondern das kann ja sich nur durch (ähem) durch (1 Sekunde Pause) längeren Prozess
1088 weiterentwickeln. Das man dann, dass man alle im Stadtteil erreicht oder mehr erreicht
1089 als, als mit so einem kleinen Projekt, das es ja eigentlich ist. Das hat ja unglaublich viele
1090 aber, finde ich, Angebote entwickelt und ganz schön viel getan und das ist ein super guter
1091 Anfang. (ähem) Aber man, hier leben natürliche sehr, sehr viel Leute, die (ähem) diverse
1092 Probleme hier haben und ihre eigene Situation sehen und die Situation von anderen
1093 sehen und sagen. Denen geht es doch viel besser als mir, die bekommen alles, ich
1094 bekomme nix. Also, um das, sowas, also soziale Ungerechtigkeiten (ähem) das das eine
1095 kann man nicht weg vom, so einfach vom Tisch wischen. Das ist auch manchmal sehr
1096 schwer zu erklären, warum da alles ist und die nix haben. (ähem) und, und diese, wie
1097 gesagt, diese Vorurteile gegen psychische Erkrankungen, ist ja auch noch da. Also die (1
1098 Sekunde Pause) dass man sich, man will sich damit auch nicht auseinandersetzen, wenn
1099 man nicht selbst betroffen ist. Dann geht einen das auch irgendwie nix an bzw, man will
1100 sich da nicht unbedingt mit auseinandersetzen. und man hat eh, denkt eh, die sind doch
1101 alle plem plem. Und (ähem) ich (ähem) ich aber nicht, ich bin ja gesund. So, ne? Also. Und
1102 das so, das finde ich hier auch, also gibt das so andere Beispiele, wie so latenter (ähem)
1103 (ähem) manchmal so latente uUsländer (ähem) Antipathie oder sowas in der Richtung.
1104 Das trifft, das trifft man hier auch immer wieder an. Auch stark machmal im Stadtteil.
1105 Auch wieder ganz andere. Von daher, es ist ein bunter Stadtteil. Aber man findet hat 'ne
1106 ganze Bandbreite von Problemen hier vor.

1107 **Moderation:** Sind Sie der Meinung wie, wie (Name), dass mehr Geld in solche Projekte
1108 reinfließen sollte oder denken Sie, die Strategie sollte sich auch auf einer anderen Ebene,
1109 oder beides?

1110 **Weibliche Person:** Na, am Besten beides wahrscheinlich (lachend). Weil die Projektmittel
1111 sind ja oft gering, und so weiter. Aber es gibt tatsächlich ganz viele Projekte und es ist ein
1112 bisschen (ähem) (ähem) die ja manchmal auch darunter leiden ein bisschen, dass nicht
1113 genug Zulauf da ist. Und dann denkt man sich hmmm, man sollte vielleicht doch, sich

1114 besser verknüfen und gucken, wie wir (ähem) wie verschiedene Situationen gemeinsam
1115 (ähem) mit den Betroffenen, mit den Leuten im Stadtteil, was auf die Beine stellen
1116 können. Was sind die Bedarfe? Was will, was braucht der Mensch wirklich? Also, das wird
1117 natürlich versucht, alles so rauszufinden. Aber das ist ja schwierig, wenn die Leute nicht
1118 kommen. (lacht) Also, also die Stadtteile, die Bewohnerinnen im Stadtteil müssen
1119 natürlich auch selbst sich irgendwie beteiligen. Dazu muss man die Möglichkeiten
1120 eröffnen (ähem) und andererseits (ähem) ist es auch 'ne Herausforderung für'n
1121 Leistungserbringer, denk ich mal. Der muss ja auch irgendwie leben und seine (ähem)
1122 Leute bezahlen, und so weiter. (ähem) Andererseits, ja es ist so eine Art Konkurrenz
1123 untereinander, aber vielleicht ist auch ganz gut, wenn man die teilweise überwinden
1124 könnte, würde. Um sich zu, um dann vielleicht gemeinsam auch 'ne Forderung gegenüber
1125 (2 Sekunden Pause) der Behörde oder dem Amt aufzustellen. (ähem) Da hat man ja, was
1126 ja in gewissen Bereichen auch schon tun (ähem) geschieht, wenn man jetzt an
1127 Leistungsvereinbarungen, Verträge denkt. Da sitzen dann, ja die, die Wohlfahrtsverbände
1128 zusammen und, auf der einen Seite sozusagen, und die Senatschaft auf der anderen,
1129 und dann kämpfen die da um die Gelder. (ähem) Aber im Stadtteil ist diese, auch die, wie
1130 (1 Sekunde Pause) also die Bürgerbeteiligung nicht so pralle. Das ist sozusagen Ziel, das
1131 soll geschehen. Aber ist halt sehr schwierig, die Leute zu bewegen auch zu kommen. Hier
1132 hat das ja ganz gut geklappt. SO gesehen, ne? Aber ichseh, seh das manchmal so im **Win-**
1133 **Forum??**, wo ich hingehge oder wenn ich mit den Leuten rede (1 Sekunde Pause) ja dann
1134 merk ich schon, hmm. Es ist glaube ich schon besser, die Strategie auch ein bisschen zu
1135 verändern, das wäre schon von Vorteil. Aber Geld braucht es auch immer. Ich mein, man
1136 kann nicht nur von Ehrenamt leben. Es braucht auch Profis, es braucht 'ne Mischung und
1137 (ähem) muss Räume haben etc. Also (1 Sekunde Pause) das ist auch immer erforderlich.

1138 **Moderation:** Sind Sie auch der Meinung, dass es eine andere Strategie geben sollte?

1139 **Weibliche Person:** Ich hab eben gerade so überlegt (ähem) so ein Projekt ist natürlich
1140 immer ein sehr geschützter Rahmen, auch. Man kann sich die Projektteilnehmer auch so
1141 ein bisschen aussuchen und da treffen Leute aufeinander, die, so zumindest was so 'ne
1142 Grundeinstellung her angeht, schon einigermaßen einig, einer Meinung sind. Und das
1143 spiegelt jetzt nicht die Gesellschaft wieder. Und, ja wie man andere Gruppen mit ins Boot
1144 holt, weiß ich aber auch nicht. Aber (1 Sekunde Pause) wär natürlich spannend. zu
1145 gucken, wie man, wie sowas auch gelingen kann. Also man hat sicher auch bei, bei
1146 Menschen schon was bewirkt, die vielleicht früher mal ganz anders gedacht haben, oder,
1147 oder. Aber, aber das ist nicht die breite Bevölkerung und das macht es schon (1 Sekunde
1148 Pause) schwer. Und es ist hier einfach so bunt, dass ist auf einer Seite, glaub ich, ein
1149 Vorteil, weil (1 Sekunde Pause) man es hier gewohnt ist, die unterschiedlichsten Kulturen
1150 und, und, und Lebensweisen, irgendwie anzutreffen. Ich find das immer auch ganz
1151 spannend, wenn ich hier mit der Bahn unterwegs bin. Ich bin heute Bahn gefahren und
1152 manchmal sehe ich, dass so ganz unterschiedliche Leute ins Gespräch kommen, wo ich
1153 denke, in anderen Stadtteilen würden die nebeneinander sitzen, aber nicht reden. Das
1154 (ähem) ist mir jetzt schon öfter aufgefallen. Vielleicht einfach, weil durch (1 Sekunde
1155 Pause) das Zusammenleben (1 Sekunde Pause) 'n anderer Blick drauf da ist, oder 'ne
1156 andere Offenheit, aber sicher auch nicht überall, also.

1157 **Weibliche Person:** Also, ich vermute, grad jetzt hier in Gröbelin, ist ja auch Sprache auch
1158 ein Thema. Also, wenn ich jetzt an Veranstaltungen denke, ist es, es ja die Sprache ist
1159 deutsch und (ähem)und auch wenn jetzt (ähem) irgendwelche Flyer verteilt werden, oder

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

1160 so. Die Sprache ist deutsch, und wir sind hier nun mal ein Stadtteil, wo es viele andere
1161 Sprachen; was hast Du gesagt? Einhundertsieben Sprachen (ähem) ich mein, klar, die kann
1162 man nicht alle abdecken, aber damit fängt es schon an.

1163 **Moderation:** Eine neue Strategie wäre notwendig.

1164 **Weibliche Person:** Ja, ja.

1165 **Moderation:** Man kann nicht andere Kulturgruppen, sozusagen, einbeziehen.

1166 **Weibliche Person:** Also wir begleiten, zum Teil, (ähem) Familien, wo es ohne türkische
1167 Sprachkenntnisse überhaupt nicht möglich wäre, sie zu begleiten. Wenn das nicht
1168 Kolleginnen diese Sprache beherrschen würden, würden die völlig (2 Sekunden Pause)
1169 ohne Unterstützung sein und (ähem) das glaub ich auch dass, also, ja die Frage, wie man
1170 sowas dann nochmal auch sprachlich öffnet. Das wäre auch noch mal spannend.

1171 **Moderation:** Haben Sie auch den (wird unterbrochen).

1172 **Wechsel auf andere, Weibliche Person:** Ich denke immer, es geht vielleicht auch nicht nur
1173 um das wieviel Geld, sondern wie lange. Projekte ??? Problem, die sind zeitlich begrenzt,
1174 und in Bremen ist öfter, ich erleb das öfter, das Projekt ist super, und das braucht seinen
1175 Vorlauf. Gerade wenn es um solche Sachen geht. Menschen brauchen einfach Zeit. Das
1176 sind wahnsinnig zeitintensive Dinge, die man da tut. Und das muss wachsen und wenn
1177 dann irgendwie klar ist, es gibt drei Jahre Geld, das heisst, eigentlich müsste man nach
1178 drei Jahren schon eine Erfolgsbilanz haben, die es aber, bei bestimmten Themen, einfach,
1179 das braucht vielleicht dreißig Jahre. Bis das tatsächlich angekommen ist. Und ich finde das
1180 in Bremen sehr, sehr schade, dass Projekte, wenn sich der Stadtteil, die Leute hier, dran
1181 gewöhnt haben, "Mensch das gibt's", "ich erkenn das Logo wieder". Alleine das, bis sich
1182 das eingepägt hat. Da muss ich noch nicht mal direkten Kontakt haben. (ähem) (2
1183 Sekunden Pause) Dass dann, dass man sagt, okay, jetzt ist das angekommen, es hat 'nen
1184 gewissen (2 Sekunden Pause) (ähem) (1 Sekunde Pause) 'nen gewissen Bekanntheitsgrad,
1185 vielleicht nicht nur im Stadtteil, auch außerhalb des Stadtteils. Feuerspuren, zum Beispiel,
1186 wird, ist ganz Bremen plakatiert, sag ich mal. Obwohl das eine Veranstaltung ist, die in
1187 Gröbelin stattfindet, aber (1 Sekunde Pause), ne da kommen sie von überall, sogar
1188 außerhalb von Bremen kommen sie daher, um dieses tolle Erzählfestival da mitzumachen.
1189 Und dann ist das Projekt wieder weg. Und das heisst, weg, da hab ich letztes Jahr noch
1190 geklingelt, da ist jetzt plötzlich 'ne (ähem) ne, das Logo ist nicht mehr da, da ist 'n anderer
1191 Verein drin. Wo geh ich jetzt hin? Und die Leute fangen dann oft wieder von vorne an.
1192 Und ich kann mir vorstellen, dass man dann irgendwann sagt: Wisst ihr was, dann hab ich
1193 einfach keine Lust mehr drauf. Da hebe ich gerade die Leute kennengelernt, ich (1
1194 Sekunde Pause) weiß, wo meine, welche Rolle ich hier habe. Ich weiß, was mir gut tut,
1195 was mir nicht gut tut. Ich hab meine Grenzen ausgelotet. Jetzt läuft's, jetzt bin ich da. Zack!
1196 Projekt zu Ende. (2 Sekunden Pause)(1 Sekunde Pause) Ne, also vielleicht geht's auch
1197 nicht immer nur um die Höhe (2 Sekunden Pause) der Gelder, sondern wie lange wird es
1198 finanziert. Weil, ich bin auch der Meinung, es geht, ohne Betroffene geht's nicht. Ich
1199 finde, das ist eine Wahnsinns-Bereicherung. (2 Sekunden Pause) Ja, ist es. Ne, weil was
1200 sollen wir denn hier, ja (ähem) wir, das klingt jetzt blöd (lacht) von meiner Seite her ne,
1201 aber wovon soll ich denn reden, wenn ich's nicht erlebt hab. Das sind so Dinge, ich kann
1202 mich (ähem) so mit 'ner gewissen Empathie kann ich versuchen, ne, wie könnte es mir
1203 ergehen, aber (2 Sekunden Pause) wissen tut man's nicht. Das (ähem) weil erlebt hab

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

- 1204 Ich's nicht. So, ne. Ich kann nur versuchen, das nachzuvollziehen. Aber ob das dann immer
1205 richtig ist, weiß ich auch nicht. (2 Sekunden Pause) (ähem) (1 Sekunde Pause) Ja, das finde
1206 ich, wie gesagt, das finde ich immer sehr schade ne. Eigentlich (2 Sekunden Pause) bin ich
1207 der Meinung, man sollte mehr auf die Dauer gucken. (2 Sekunden Pause) Ja, weil, wenn
1208 Leute engagiert sind und sagen, jetzt bin ich soweit, jetzt will ich was ausprobieren, bin
1209 ich, (1 Sekunde Pause) fest überzeugt, gibt's ganz viele offene Türen, hier im Stadtteil. (1
1210 Sekunde Pause) Also ich weiß, wir sind ne Einrichtung', wenn ihr was probieren wollt,
1211 kommt. Kommt und probiert's aus. (ähem) Na, man kann da auch (2 Sekunden Pause) ich
1212 nenn das immer, man kann da auch sehr gut scheitern. Ohne dass das irgendwelche große
1213 Auswirkungen hat. Also für einen selber vielleicht. Das man sagt: Mist! Das muss ich
1214 nochmal besser angehen, oder so, ne. Aber (ähem) dass, ich glaube, dass es im Stadtteil
1215 viele Einrichtungen gibt, die bereits infrastrukturell so'n Rahmenbedingungen geschaffen
1216 haben. Die eigentlich nur warten darauf, kommt. So. Allerdings bin ich auch der Meinung,
1217 dass man von den Leuten nicht auch noch erwarten kann, dass man hingeht, die Leute an
1218 die Hand nimmt und sagt, so jetzt bringe ich euch hier rein, weil wir sind gut (2 Sekunden
1219 Pause) (ähem) das ist genau das richtige weil. Das, finde ich, kann man dann nicht noch
1220 leisten. Aber wenn'se da sind, so, ne. Dann glaube ich schon, dass ganz viele sehr, sehr,
1221 sehr gut arbeiten, leisten.
- 1222 *Drei Personen unverständlich durcheinander, gegenseitig unterbrechend bzw. gleichzeitig*
1223 *sprechend.*
- 1224 **Andere, Weibliche Person:** Das ist dann die Sache der Betreuer, weil das ja, psychisch
1225 kranke Menschen brauchen ja dieses Abholen.
- 1226 **Weibliche Person:** Das (ähem) wollt ich drauf hin, ganz viele schaffen es, ja, ohne
1227 Betreuung. Ganz genau.
- 1228 **Weitere Weibliche Person:** Genau
- 1229 **Weibliche Person:** Und deswegen finde ich auch diese Ausbildung so großartig. (2
1230 Sekunden Pause) Ne, weil die (Störung) So. Ich würde mich dann aber fragen, wie kann ich
1231 denn über Euch verfügen? Also, wie kriege ich (lachend) Ja, aber. (ähem) (viel Lachen im
1232 Hintergrund)
- 1233 **Weibliche Stimme im Hintergrund:** Wir machen eine Vertrag. (noch mehr Lachen)
- 1234 **Weibliche Person:** Dass dann irgendwie klar ist. Mensch (1 Sekunde Pause) Du bist
1235 ausgebildet (ähem), ne (1 Sekunde Pause) ich hab Anfragen bekommen, aber das ist
1236 tatsächlich was, was ich nicht leisten kann. So, der Weg dahin, den sch, den schaffe ich
1237 nicht. Also den würd ich, in meiner Freizeit machen müssen, und da muss ich gestehen,
1238 ich brauch, also ich hab auch gewisse Grenzen. Ne, und wenn ich die überschreiten, geht's
1239 mir auch nicht mehr gut mit. So, und da ist auch keinem geholfen.
- 1240 **Andere, Weibliche Person:** Dann sagen wir nacher: Willkommen im Club. (viel Lachen in
1241 der Runde)
-
- 1242 **Moderation:** Ja.
- 1243 **Weibliche Person:** Ja, nur, das ist richtig, was du sagst, finde ich. (ähem) Projektlaufzeiten

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

- 1244 sollten dann länger sein,
- 1245 **Weibliche Person:** Unbedingt.
- 1246 **Weibliche Person:** aber ich meine, 'n Projekt is ja immer ein Projekt, was ja immer eben
- 1247 **Weibliche Person:** Immer zeitlich begrenzt.
- 1248 **Weibliche Person:** Genau. Alles andere läuft unter Planstellen. Ja, und da haben wir ja 'n
1249 großes Problem, weil Planstellen werden, wurden und werden abgebaut.
- 1250 **Weibliche Person:** Jap.
- 1251 **Weibliche Person:** Ja.
- 1252 **Weibliche Person:** Ja, das würde ja dann schon mal wieder dafür sprechen in einer
1253 Struktur, ne, wirklich zu gucken, wie kann man's leisten. Und ich finde es auch ganz
1254 wichtig, dass das nicht nur 'ne, was ist, was auf den Stadtteil abgeschoben wird, sondern
1255 was tatsächlich ganz Bremen leisten muss. Auch wenn, ich weiss jetzt nich, ne, aber wenn
1256 die Schwachhausener sagen, oh Gott sei dank haben wir solche Probleme nich, das
1257 interessiert uns nicht, da gehen wir nie hin, ne, was will ich dort, da gibt's nichts. (ähem)
1258 das dann aber trotzdem irgendwie so in das Bewusstsein, das sind wir aber alle, also, ne,
1259 wenn's den Grüpelingern so richtig mies geht, dann braucht ihr euch nicht wundern, wenn
1260 diese mies gelaunten Menschen zu euch mal in den Stadtteil kommen, ja, und dann richtig
1261 was anstellen, ne, richtig was anstellen, was ihr auch nicht mögt, ne, und bevor das soweit
1262 ist, müsst ihr da irgendwie auch mithelfen, also ich hab jetzt auch nicht so 'ne bestimmte
1263 Idee, wie man's machen kann, aber dass man sagt, ihr lieben Leute, wenn ihr Zeit und
1264 Muße habt und ihr wollt euch irgendwie engagieren, bleibt nicht nur bei euren
1265 wohlsituierten Einrichtungen, ne, sondern traut euch mal in 'n Stadtteil, wo's mal ganz
1266 anders is, ja, und wo ihr vielleicht auch 'n Kulturschock bekommt, weil, als ich hier nach
1267 Bremen gezogen bin, hatte ich einen. Ich kann das nicht mehr beschreiben, aber das war
1268 einer.
- 1269 *Mehrere Personen lachen.*
- 1270 **Moderation:** Woher?
- 1271 **Weibliche Person:** In Tenewa, da habe ich in Tenewa gearbeitet.
- 1272 *Mehrere Personen lachen.*
- 1273 **Weibliche Person:** Und dort hatte ich ein deutsches Kind, also einen deutschen
1274 Jungendlichen in der Gruppe, alles andere kam irgendwo her von diesem Planeten. Und es
1275 war phantastisch, aber das war tatsächlich 'n Kulturschock.
- 1276 *Mehrere Personen lachen.*
- 1277 **Weibliche Person:** Also anders würd ich das jetzt nicht beschreiben können, aber den
1278 hatte ich, aber das war auch gut. Das war gut, dass ich das erlebt habe. So, und ich finde
1279 das auch gut auf Grund dieser Netzwerktreffen, dass dann halt auch Betroffene sitzen, die
1280 dann auch mal sagen, so geht's uns, ne, und ich hab in diesen Netzwerktreffen auch oft
1281 erlebt, ich kann mich an diese, also heb ich jetzt zu weit aus?

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

1282 **Moderation:** Nein.

1283 *Mehrere Personen sprechen unverständlich durcheinander.*

1284 **Weibliche Person:** Ich kann mich da an eine wahnsinns tolle Veranstaltung erinnern, da
1285 war so 'ne junge Frau, die einfach mal beschrieben hat, wie's in ihrem Alltag is und (ähem)
1286 ich weiss gar nicht so, dass sie sich nicht behindert fühlt, sondern sie wird behindert.

1287 *Mehrere Personen stimmen zu.*

1288 **Weibliche Person:** Und ich kann mich an die Geschichte erinnern, als sie gesagt hat, sie ist
1289 total gerne in der Bibliothek. Also ich weiss nicht wer da dabei war. (ähem)

1290 **Weibliche Person:** Ich.

1291 *Mehrere Personen lachen.*

1292 **Weibliche Person:** Ja. Das weiss ich (ähem) ne. Und was diese Frau da vorne sagte, dann
1293 hab ich gedacht, das sind meine Worte. Wo liegt jetzt der Unterschied? Weil, ich bin auch
1294 gern in der Bibliothek, gerade weil man dort nicht angesprochen wird. Ich will auch nich
1295 immer ne gewisse Nähe, auch meine Stimmungen sind tagesabhängig. Also mal kann ich
1296 ganz nah und manchmal denke ich oh nö lieber heute nich. Ne, also, das was sie da vorne
1297 sagte, war eigentlich das, wo ich dachte jedem geht es so. Also, ne, was ist da jetzt
1298 besonders, also, ne, also, will nur sagen, das war für mich 'ne ganz

1299 **Moderation:** Tolle Erfahrung.

1300 **Weibliche Person:** Spannende Erfahrung, wo ich auch selber ganz viel mitgenommen
1301 habe. So weil, das hätte ich auch sein können da vorne. So, ja. Und diese Frau fühlt sich
1302 kra, fühlt sich krank, ich weiss nich.

1303 **Weibliche Person:** Sie hat eine Diagnose, das unterscheidet.

1304 **Weibliche Person:** Danke. Wunderbar. Sie hat 'ne Diagnose und ich hab keine.

1305 **Weibliche Person:** Noch.

1306 **Weibliche Person:** Wenn ich da aber zu 'nem Arzt gehen würde, übrigens so von wegen
1307 Psychologen mal eben schnell anrufen und sagen, ich hab hier 'n Notfall, es muss jetzt
1308 losgehen, Wartezeiten von bis zu 6 Monaten, wie soll das gehen? Da sind die Leute schon
1309 gesprungen. Also tut mir leid. Ne, und dann is man dann auch gezwungen, irgendwie zu
1310 sehen, ok 6 Monate oder 1 Jahr wartet man.

1311 **Männliche Person:** Das sagt man aber sogar, wenn man sich als Betroffener an, an den
1312 Krisendienst wendet in 'ner Notsituation.

1313 **Weibliche Person:** Akuter Krisendienst, ja wir können erst in 3 Monaten. Was?

1314 **Männliche Person:** Nein

1315 *Mehrere Personen lachen.*

1316 **Weibliche Person:** Was soll das ?

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

- 1317 **Männlich Person:** Ich brauchte eigentlich nur was um zur Ruhe zu kommen, weil ich
1318 über'm Punkt war, aufgekratzt. Ja, dafür sind wir nicht zuständig. Da hat mir dann 'ne
1319 Rezeptionistin im Zentrum Bundesdor, ich komm aus 'de Neustadt, gesagt, ja da müssen
1320 sie den Kassenärztlichen Notdienst aufsuchen, die helfen ihnen dann, weil wir haben beim
1321 Krisendienst, kann ich auch nachvollziehen, nicht immer Ärzte vorrätig, sondern nur
1322 Pfleger und die durften mir keine Medikamente verordnen. Aber das muss man erstmal
1323 wissen.
- 1324 **Weibliche Person:** Ja, aber das sind auch so
- 1325 **Männliche Person:** Wenn man denn in der Situation is.
- 1326 **Weibliche Person:** Genau.
- 1327 **Moderation:** Das heisst, also Info und Austausch bezüglich der Dienste, die zur Verfügung
1328 stehen, das wäre auch wichtig, ne. Ja. Wir kommen langsam zum Schluss der
1329 Veranstaltung. (ähem) **Gibt's noch was wichtiges, was wir nicht gesagt habe?** Ja.
- 1330 **Männliche Person:** Ich bin der Auffassung, es müssen in der Gesellschaft Rollenmodelle
1331 aufgebaut werden. Menschen die man als Vorbild, vorbildlich darstellen könnte, wo
1332 gesagt wird, dieser Mensch hat den und den Weg gegangen, probiert den auch mal. Dass
1333 solche Rollenmodelle aufgebaut werden. Und gerade im Rahmen von der Inklusion, halte
1334 ich es für sehr wichtig, denn es wird immer Menschen geben müssen, die die Inklusion
1335 vorwärts treiben. Das werden immer Rollenmodelle sein. Das werden immer welche sein,
1336 die in gewisser Weise vorbildlich leben können in der Hinsicht, das kann nicht jeder.
- 1337 **Moderation** Danke. (3 Sekunden Pause)
- 1338 Gut. Ich würde sagen vielen Dank für den Beitrag (ähem) die ihr geleistet habt. (ähem) Wir
1339 sind jetzt (ähem) am Ende unserer Diskussion (ähem) Ich bedanke mich sehr für die
1340 Teilnahme. Die Diskussion war sehr lebendig. Wir werden uns damit auseinandersetzen,
1341 mit allem was ihr gesagt habt (ähem) vielleicht das Wort (ähem)
- 1342 **Weibliche Person:** Ich darf jetzt die abschliessenden Worte sprechen?
- 1343 *Mehrere Personen lachen.*
- 1344 **Weibliche Person:** Vielen Dank Luciana.
- 1345 **Moderation:** Danke Ihnen.
- 1346 **Weibliche Person:** Vielen Dank auch (Name) und (Name), auch bei der Vorbereitung. Das
1347 ist ja doch, hab ich nochmal gemerkt, wie wichtig das auch ist. Allein welche Fragen wir
1348 fragen, dass die auch da vielfältig sind. Ne. Besten Dank auch an (Name). Naja, und vielen
1349 Dank an euch, weil das ist wirklich, auch wenn ihr denkt, naj, ich hab ja jetzt vielleicht
1350 wenig oder viel geredet, wie ich das jetzt in der Pause schon mal gehört habe.
- 1351 *Mehrere Personen lachen.*
- 1352 **Weibliche Person:** Das is so wertvoll. Allein so Nebensätze sind teilweise so wertvoll und
1353 insofern wirklich vielen Dank an euch allen. Das is 'n bunter Reigen, auch wenn ihr das
1354 teilweise gar nicht so denkt, aber das is echter Blumenstrauß und was ich ja nochmal heut

Fokusgruppendifkussion
03.März 2016

Inklusionsprojekt

- 1355 gedacht hab, dass 'n echter Blumenstrauß auch an die Betroffenen, die an dem Projekt
1356 mitgemacht haben. Vielen Dank. Ne. Also da wirklich auch noch mal, das is einfach
1357 nochmal so wichtig, ne, dass ihr dabei seid und wirklich sehr gute und intensive Beiträge
1358 über die ganze Zeit hinweg auch geleistet habt. Vielen Dank.
- 1359 *Mehrere Personen klopfen auf den Tisch.*

9. Expertenbefragung – Begleitbrief



Datum

Sehr geehrte/r Herr/Frau

seit drei Jahren arbeiten wir intensiv daran, die Inklusionsidee im Bremer Westen und Norden zu fördern.

Um unser Projekt auszuwerten, werden wir eine Befragung durchführen.

Ziel der Befragung ist, unsere Arbeit im Bremer Westen und Norden durch die Stimmen von ExpertInnen auszuwerten und dadurch gezielt, zukünftige Projekte zu gestalten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich an der Befragung beteiligen würden.

Hierzu bitten wir Sie, bis zu **28.02.2016** den beiliegenden Fragebogen auszufüllen und uns zurückzusenden.

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Frau Monika Möhlenkamp,
Tel. 0421 380 19 50

Monika Möhlenkamp
Leiterin des Projekts
"Türen öffnen"

Die Auswertung wird von F.O.K.U.S., dem Fortbildungsträger der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. und der EX-PA e.V. in Bremen durchgeführt.

Für die Auswertung wurde eine externe Mitarbeiterin beauftragt. Im Team sind auch Menschen mit eigenen Krisenerfahrungen, die schon an anderen Untersuchungsprojekten beteiligt waren.

10. Expertenbefragung – Einverständniserklärung zur Mitwirkung

Einverständniserklärung zur Mitwirkung an der Auswertung des Inklusionsprojekt "Türen öffnen".

**Einverständniserklärung zur Mitwirkung an der Auswertung des
Inklusionsprojekts**

Ich wurde von der verantwortlichen Person für die Befragung vollständig über Wesen und Bedeutung und Tragweite der Auswertung aufgeklärt. Ich habe das Informationsschreiben gelesen und verstanden. Ich hatte die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ich habe die Antworten verstanden und akzeptiere sie.

Mir ist bekannt, dass meine Daten anonym gespeichert und ausschließlich für die Evaluationszwecke verwendet werden.

Ich habe eine Kopie des Informationsschreibens und dieser Einverständniserklärung erhalten. Ich erkläre hiermit meine freiwillige Teilnahme an dieser Befragung.

Ort, Datum Unterschrift der/des Mitwirkenden

Unterschrift der Leitung

11. Expertenbefragung – Fragebogen



Auswertung des Projekts "Türen öffnen" Fragebogen

Sehr geehrter/e Teilnehmer/in,

wir möchten Ihnen gern einige Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens geben. Bei einigen Fragen finden Sie vorgegebene Kategorien. Im einfachsten Fall die Unterscheidung zwischen ja oder nein:

Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>
--------------------------	----------------------------

Manchmal gibt es auch Fragen, bei denen wir Sie bitten, das für Sie Zutreffende aus mehreren Möglichkeiten anzukreuzen. Beispiel:

Stimme voll zu	Stimme eher zu	Weder/noch	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie bei einer Frage mehrfach ankreuzen können finden Sie den Hinweis "Mehrfachnennungen möglich".

Wir bitten Sie um Beantwortung der Fragen. Es dauert etwa 15 Minuten!

Vielen Dank!



Geschlecht:
 männlich weiblich

Altersgruppe
 18-25 26-35 35-45 46-55 56-65 66-75 >75

Fragen

1. Wie haben Sie von dem Projekt erfahren?

- Arbeitsbezogen
- Aus dem Internet
- Aus der Zeitung
- Nutzerorganisationen
- Freundinnen/ Bekannten
- Verwandte
- Andere _____

2. Wie viel Zeit haben Sie für das Projekt verwendet? (durchschnittliche Werte)

- Ich habe direkt am Projekt nicht mitgewirkt
- etwa 2 Stunden / Monat
- zwischen 3 und 6 Stunden / Monat
- zwischen 6 und 15 Stunden /Monat
- Wöchentlich ca. _____ Stunden

3. Welches Angebot hat Ihnen am Besten gefallen? (freier Text)

4. Haben Sie an dem Projekt aktiv in der Organisation oder als Teilnehmerin teilgehabt?

Ja Nein

Wenn ja:

a. War die Inanspruchnahme schwierig?

Stimme voll zu	Stimme eher zu	Weder/noch	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Kommentar(freier Text):

b. Welche Barrieren zur Nutzung der Angebote haben sie erlebt? (freier Text)



c. Kennen Sie sich jetzt besser im psychosozialen Bereich aus? Haben Sie Kontakte in dem Bereich aufgebaut? (*freier Text*)

Wenn nein

d. Was haben Sie über das Projekt gehört? (*freier Text*)

e. Welche Barrieren zur Nutzung der Angebote haben Sie erlebt/von Anderen erfahren? (*freier Text*)

5. Sollte das Projekt Ihrer Meinung nach weiter geführt werden?

Ja Nein

Kommentar(*freier Text*):

Wenn Ja:

Würden Sie dafür auch Aufgaben übernehmen? Welche? (*freier Text*)

6. Haben Sie etwas Neues gelernt?

Ja Nein

Kommentar(*freier Text*):

7. Welche Akzeptanz hat das Projekt im Stadtteil Ihrer Meinung nach gehabt?

Sehr gut	Eher gut	Weder/noch	Eher schlecht	Sehr schlecht
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>